

Kyrie-Ruf

Herr Jesus Christus, mit deiner Botschaft und deinen Worten wendest du dich an die Herzen der Menschen.

Herr, erbarme dich.

Auch jeden von uns sprichst du an, deinen Weisungen zu folgen.

Christus, erbarme dich.

Barmherzigkeit ist deine Antwort auf unser Versagen.

Herr, erbarme dich.

Immer wieder erbarmst du dich, Herr, und schenkst uns deine Vergebung. Mit einem Streben nach immer neuem Aufbruch wollen wir dir danken und dich ehren. Amen.

Gebet

Gott, unser Vater, wir sind dein Eigentum und setzen unsere Hoffnung allein auf deine Gnade. Bleibe uns nahe in jeder Not und Gefahr und schütze uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium (Lukas 5, 1-11)

In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie und sie

fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, so dass sie fast versanken. Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

Gedanken zum Evangelium

Eine schöne Geschichte, die wir eben gehört haben. Jesus beruft Petrus. Jesus kommt von Nazareth, wo er abgelehnt wurde, obwohl die Zeitgenossen begeistert waren von der Kraft seiner Worte. Sie hatten die Chance, das Neue, Geistgewirkte in Jesus zu erkennen und ihn als den Messias anzunehmen. Aber nichts dergleichen. Eine stattliche Menge, die ihn als begnadeten Redner, als Heiler, als Exorzist kennengelernt hatte, sammelte sich nun am Seeufer an. Da steigt Jesus in ein Boot, das dem Simon gehörte, und bittet ihn ein Stück vom Land wegzufahren. Er verkündet das Wort. Jesus pflegt die Beziehung, die er mit Petrus aufgebaut hatte. Er gibt ihm eine Anweisung, die seinem Wissen als Berufsfischer völlig entgegensteht: Mitten am Tag soll er zusammen mit seinem Bootsgefährten das Netz

auswerfen. Der Fischer Simon, wohl der "Chef" einer Arbeitsgemeinschaft mehrerer Fischer, unterbricht seine Arbeit, um Jesus sein Ja zu geben. Doch die Reaktion des Simon drückt auch die Frustration aus, auf den See zu rudern "Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen". Er erhält eine Anweisung, die seinem Wissen als Berufsfischer völlig entgegensteht: Mitten am Tag soll er zusammen mit seinen Bootsgefährten das Netz auswerfen. Die Fischer zurzeit Jesu fischten mit Schleppnetzen, die am Tag für die Fische sichtbar waren. Deswegen, die innere Bremse, die Netze hinauszuerwerfen und herauszuziehen. Es waren mindestens zwei Boote nötig. Die ablehnende Frustration über die vergangene Nacht mit ihrem vergeblichen Bootseinsatz lähmte noch den Schwung. Doch etwas in Petrus ließ ihn Jesus folgen und gegen sein Wissen und seine Kompetenz mitten am Tag die Netze auswerfen. War es die Arbeit und seine Sorge um das Überleben der Familien, die ihn Jesus folgen ließ? Das unerwartete Ergebnis, ein riesiger Fang, der sein Boot und das zu Hilfe eilende Beiboot fast versinken lassen, löst bei Simon Betroffenheit und Bestürzung aus. Eine Ahnung des göttlichen Wirkens und der göttlichen Macht überfällt ihn. Denn er weiß, dass das Geschehene unerklärbar ist und allen Erfahrungen widerspricht. So fällt er vor Jesus nieder und legt ein, sein Bekenntnis ab: *"Ich bin ein sündiger Mensch"*, ich habe die Größe Gottes erfahren. Dass Simon und seinen Fischerkollegen nicht mehr der Fang, sondern die Gemeinschaft mit Jesus wichtig ist, zeigt die Wendung *"sie folgten ihm nach"*. Ab jetzt ist allein die Bindung an Jesus und die Gemeinschaft mit ihm wichtig. Jesus tritt ganz gewöhnlichen Menschen, ja Randfiguren der Gesellschaft

wie dem Fischer Simon, in den Weg, stört ihre Kreise, ihre Routine und zieht sie ins Licht. Er mutet ihnen zu, dass ihre Welt aus den Fugen gerät.

Uns Christinnen und Christen des 21. Jahrhunderts stellt sich damit vielleicht die Frage, was uns unruhig macht, vielleicht ein mich sehr einschränkendes Ereignis oder was uns zu Jesus hinzieht oder was uns davon abhält, ihm und seinem Wort nachzufolgen.
(Bernhard Bossert)

**Lied: Herr, gib uns Mut zum Hören
(Gotteslob 448, 1-4)**

Fürbitten

Herr Jesus Christus, aus tiefer Betroffenheit folgte dir Petrus. Du gabst ihm die Kraft dazu. Auch uns willst du für dich begeistern und Kraft schenken für lebendig gelebten Glauben. Wir bitten dich:
Stärke in uns das Vertrauen in dich und deine Hilfe.

Herr, erbarme dich ...

Lass uns spüren, welche Aufgaben und Menschen du uns in besonderer Weise anvertrauen willst.

Richte uns auf, wenn Misserfolge, Enttäuschungen, Schicksalsschläge oder Versagen uns entmutigen wollen.

Stehe bei den Leitern und Verantwortlichen unserer Kirche und schenke ihnen gute Mitarbeiter und Unterstützer.

Befreie von ihren Bedenken und Ängsten alle, die du zu einer besonderen Nachfolge berufen hast.

Segne alle, die sich in irgendeiner Weise mit Hingabe und Liebe der Nöte von Menschen annehmen.

Die Verstorbenen, nimm sie auf in die Gemeinschaft mit dir.

Herr Jesus Christus, Gnade und Segen gehen immer neu von dir aus. Ein Helfer bist du jedem von uns. Beglückt und ermutigt danken wir dir dafür. Amen.

Einleitung zum Vaterunser

Jesus sagte zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fischen. Auch wir fürchten uns nicht und beten: Vater unser ...

Segensgebet

Die segnende Hand Gottes geleite uns durch die Höhen und Tiefen der kommenden Woche, unseren Weg, den er schon immer mit uns Menschen geht. Dazu segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied: Wohl denen, die da wandeln
(Gotteslob 543, 1-3)**



Bild: David Hassenforder
In: Pfarrbriefservice.de

ZEIT für DICH und GOTT
5. Sonntag im Jahreskreis C
06. Februar 2022
Hausgottesdienst

**»Fürchte dich nicht!
Von jetzt an
wirst du
Menschen fangen.«**

Lk 5, 10

**Lied: Nun jauchzt dem Herren alle Welt
(Gotteslob 144, 1-3)**

Einleitung

Das heutige Evangelium lädt uns ein, uns innerlich betreffen zu lassen. Betroffenheit lässt innehalten, kann erschrecken, führt in jedem Fall zu neuem Nachdenken. Eine Abwendung von Bisherigem, Aufbruch zu einem neuen Weg oder verstärkte Mühe des bereits gut Begonnenen sind in der Regel die Folge. Betroffenheit ist keine innere Schwäche, die es zu beheben gilt, sondern ist ein gesegnetes Geschenk, das uns zur Vertiefung gelebten Glaubens anregen will. Ob sich dies ereignet, hängt nicht nur an der uns gewährten Gnade des Himmels, sondern auch an der Offenheit des jeweiligen Menschen, die angebotene Chance anzunehmen.